



# Offenlegungsbericht 2023

zlb.ch



**ZÜRCHER  
LANDBANK**

# Inhaltsverzeichnis

<b>Offenlegungspflicht</b>	<b>4</b>
1. Grundlegende regulatorische Kennzahlen (KM1)	4
2. Überblick über die risikogewichteten Positionen (OV1)	5
3. Liquidität: Management der Liquiditätsrisiken (LIQA)	5
4. Kreditrisiko: Kreditqualität der Aktiven (CR1)	5
5. Kreditrisiko: Gesamtsicht der Risikominderungstechniken (CR3)	5
6. Kreditrisiko: Positionen nach Positionskategorie und Risikogewichtung nach dem Standardansatz (CR5)	6
7. Operationelle Risiken: allgemeine Angaben (ORA)	6
8. Zinsrisiken: Ziele und Richtlinien für das Zinsrisikomanagement des Bankenbuchs (IRRBB A)	6
9. Zinsrisiken: quantitative Informationen zur Positionsstruktur und Zinsneufestsetzung (IRRBB A1)	12
10. Zinsrisiken: quantitative Informationen zum Barwert und Zinsertrag (IRRBB B1)	13

# Offenlegungspflicht

## 1. Grundlegende regulatorische Kennzahlen (KM1)

	a	e
	in CHF 1'000	
	31.12.2023	Vorjahr
<b>Anrechenbare Eigenmittel</b>		
1 Hartes Kernkapital (CET1)	71'128	68'895
2 Kernkapital (T1)	71'128	68'895
3 Gesamtkapital Total	76'016	73'354
<b>Risikogewichtete Positionen (RWA)</b>		
4 RWA	459'890	437'004
4a Mindesteigenmittel	36'791	34'960
<b>Risikobasierte Kapitalquoten (in % der RWA)</b>		
5 CET1-Quote	15.47 %	15.77 %
6 Kernkapitalquote	15.47 %	15.77 %
7 Gesamtkapitalquote	16.53 %	16.79 %
<b>CET1-Pufferanforderungen (in % der RWA)</b>		
8 Eigenmittelpuffer nach Basler Mindeststandards	2.50 %	2.50 %
9 Erweiterter Antizyklischer Puffer (Art. 44a ERV) nach Basler Mindeststandards	0.00 %	0.00 %
11 Gesamte Pufferanforderungen nach Basler Mindeststandards	2.50 %	2.50 %
12 Verfügbares CET1 zur Deckung der Pufferanforderungen nach Basler Mindeststandards (nach Abzug von CET1 zur Deckung der Mindestanforderungen)	8.53 %	8.79 %
<b>Kapitalzielquoten nach Anhang 8 ERV (in % der RWA)</b>		
12a Eigenmittelpuffer gemäss Anhang 8 ERV	2.50 %	2.50 %
12b Antizyklischer Puffer (Art 44 und 44a ERV)	1.43 %	1.49 %
12c CET1-Zielquote gemäss Anhang 8 ERV zzgl. Antizyklischer Puffer nach Art. 44 und 44a ERV	8.43 %	8.49 %
12d T1-Zielquote gemäss Anhang 8 ERV zzgl. Antizyklischer Puffer nach Art. 44 und 44a ERV	9.93 %	9.99 %
12e Gesamtkapital-Zielquote gemäss Anhang 8 ERV zzgl. Antizyklischer Puffer nach Art. 44 und 44a ERV	11.93 %	11.99 %
<b>Basel III Leverage Ratio</b>		
13 Gesamtengagement	1'037'897	1'029'056
14 Basel III Leverage Ratio (Kernkapital in % des Gesamtengagements)	6.90 %	6.70 %
<b>Liquiditätsquote (LCR)</b>		
15 Zähler der LCR: Total der qualitativ hochwertigen, liquiden Aktiven		
Durchschnitt 1. Quartal	107'075	126'409
Durchschnitt 2. Quartal	98'414	137'159
Durchschnitt 3. Quartal	94'416	134'358
Durchschnitt 4. Quartal	90'856	109'703
16 Nenner der LCR: Total des Nettomittelabflusses		
Durchschnitt 1. Quartal	57'880	55'284
Durchschnitt 2. Quartal	59'859	59'914
Durchschnitt 3. Quartal	49'875	60'494
Durchschnitt 4. Quartal	57'288	62'893
17 Liquiditätsquote (LCR)		
Durchschnitt 1. Quartal	184.99 %	228.65 %
Durchschnitt 2. Quartal	164.41 %	228.93 %
Durchschnitt 3. Quartal	189.31 %	222.10 %
Durchschnitt 4. Quartal	158.60 %	174.43 %

<b>Finanzierungsquote (NSFR)</b>			
18	Verfügbare stabile Refinanzierung	937'030	920'926
19	Erforderliche stabile Refinanzierung	662'987	660'828
20	Finanzierungsquote, NSFR	141.33 %	139.36 %

## 2. Überblick über die risikogewichteten Positionen (OV1)

		a	b	c	
		RWA	RWA	Mindest-eigenmittel	
	<b>Verwendeter Ansatz</b>	<b>31.12.2023</b>	<b>Vorjahr</b>	<b>31.12.2023</b>	
1	Kreditrisiko	Internationaler Standardansatz	435'416	414'513	34'833
	– davon nicht gegenparteibezogene Risiken	Internationaler Standardansatz	11'476	11'654	918
20	Marktrisiko	De-Minimis-Ansatz	121	125	10
24	Operationelles Risiko	Basisindikatoransatz	24'353	22'366	1'948
27	<b>Total</b>		<b>459'890</b>	<b>437'004</b>	<b>36'791</b>

## 3. Liquidität: Management der Liquiditätsrisiken (LIQA)

Das Management der Liquiditätsrisiken sind im Anhang zur Jahresrechnung unter Punkt 3.9 erläutert.

## 4. Kreditrisiko: Kreditqualität der Aktiven (CR1)

		a	b	c	d
	<b>Bruttobuchwerte von</b>				
	<b>ausgefallenen Positionen<sup>1</sup></b>	<b>nicht ausgefallene Positionen</b>	<b>Wertberichtigungen/ Abschreibungen</b>	<b>Nettowerte</b>	
1	Forderungen	463	1'011'338	5'046	1'006'756
2	Schuldtitle	–	5'001	–	5'001
3	Ausserbilanzpositionen	–	19'145	410	18'735
4	<b>Total</b>	<b>463</b>	<b>1'035'485</b>	<b>5'456</b>	<b>1'030'492</b>

<sup>1</sup> Entspricht der Definition nach SA-BIZ, die die überfälligen und gefährdeten Positionen umfasst. Die Behandlung von überfälligen Zinsen und gefährdeten Forderungen sowie deren Identifikation wird im Anhang zur Jahresrechnung im Punkt 4 beschrieben.

## 5. Kreditrisiko: Gesamtsicht der Risikominderungstechniken (CR3)

		a	c	e & g
	<b>Unbesicherte Positionen / Buchwerte</b>	<b>Durch Sicherheiten besicherte Positionen, effektiv besicherter Betrag</b>	<b>Durch finanzielle Garantien oder Kreditderivate besicherte Position, effektiv besicherter Betrag</b>	
1	Forderungen (inkl. Schuldtitle)	155'813	894'343	1'602
2	Ausserbilanzpositionen	8'984	9'751	–
3	<b>Total</b>	<b>124'797</b>	<b>904'093</b>	<b>1'602</b>
4	– davon ausgefallen <sup>1</sup>	293	170	–

<sup>1</sup> Entspricht der Definition nach SA-BIZ, die die überfälligen und gefährdeten Positionen umfasst.

## 6. Kreditrisiko: Positionen nach Positionskategorie und Risikogewichtung nach dem Standardansatz (CR5)

	a	b	c	d	e	f	g	h	i	j
Positionskategorie / Risikogewichtung	0 %	10 %	20 %	35 %	50 %	75 %	100 %	150 %	Andere	Total der Kreditrisikopositionen nach CCF und CRM
1 Zentralregierungen und Zentralbanken	79									79
2 Banken und Effektenhändler			16'180		4'400					20'580
3 Öffentlich-rechtliche Körperschaften und multilaterale Entwicklungsbanken					200					200
4 Unternehmen							2'110			2'110
5 Retail			699'869			131'946	80'570	306		912'690
6 Beteiligungstitel								1'502		1'502
7 Übrige Positionen	98'477							309		98'786
<b>8 Total</b>	<b>98'556</b>	<b>-</b>	<b>16'180</b>	<b>699'869</b>	<b>4'600</b>	<b>131'946</b>	<b>82'989</b>	<b>1'808</b>	<b>-</b>	<b>1'035'948</b>
9 – Davon grundpfandgesicherte Forderungen				699'869		113'291	69'623			882'783
10 – Davon überfällige Forderungen							157	306		463

## 7. Operationelle Risiken: allgemeine Angaben (ORA)

Die Bewirtschaftung der operationellen Risiken ist im Anhang zur Jahresrechnung unter Punkt 3.10 erläutert. Zur Eigenmittelberechnung verwendet die Bank den Basisindikatorenansatz.

der Aktiven, Passiven und ausserbilanziellen Positionen einer Bank (Barwertperspektive). Auch tangieren sie den Ertrag aus dem Zinsengeschäft (Ertragsperspektive).

Die Bank betrachtet primär das Zinsneufestsetzungsrisiko sowie sekundär das Optionsrisiko bei variabel verzinslichen Einlagen ohne feste Laufzeit.

## 8. Zinsrisiken: Ziele und Richtlinien für das Zinsrisikomanagement des Bankenbuchs (IRRBB)

### Beschreibung, wie die Bank das IRRBB zum Zwecke der Risikosteuerung und -messung definiert

Das vom Verwaltungsrat der Bank genehmigte Rahmenkonzept Zinsrisiken bildet die Grundlage für die Identifikation, Messung, Steuerung, Überwachung und Kontrolle sowie das Reporting von Zinsrisiken auf Gesamtbankebene (Bilanzstrukturmanagement; ALM) als Bestandteil der ertrags- und risikoorientierten Geschäftstätigkeit der Bank. Aufgrund der Unwesentlichkeit des Handelsbuches werden allfällige Bestände im Handelsbuch immer gemeinsam mit dem Bankenbuch für die Betrachtung der Zinsrisiken mitberücksichtigt.

### Strategien zur Steuerung und Minderung des IRRBB

Die Steuerung von Zinsrisiken ist ein bedeutungsvolles Element innerhalb des Risikomanagementprozesses. Auf der Basis der vom Verwaltungsrat im Rahmenkonzept definierten Vorgaben und unter Berücksichtigung der Grösse der Bank sowie von Art, Umfang, Komplexität und Risikogehalt der Geschäftsaktivitäten (Proportionalitätsprinzip), soll das Zinsrisiko innerhalb der festgelegten Risikotoleranz gehalten werden.

Basierend auf der Risikostrategie, der Risikotragfähigkeit und der Risikotoleranz der Bank, legt der Verwaltungsrat Maximallimiten und vorgelagerte Warnlimiten für das Zinsrisiko fest.

Diese Maximallimiten begrenzen die grösste negative Barwertveränderung (Barwertperspektive) im Verhältnis zum Kernkapital, welche sich aus den verschiedenen aufsichtsrechtlichen Zinsschockszenarien ergibt.

Das Zinsrisiko ist das Risiko für die Eigenmittel und Erträge einer Bank, das durch Zinsbewegungen entsteht. Änderungen von Zinssätzen beeinflussen den wirtschaftlichen Wert

Via dynamische Szenariorechnungen (Stresstests) werden zudem längerfristige Auswirkungen auf den Bruttoerfolg aus dem Zinsengeschäft (Ertragsperspektive) betrachtet. Diese möglichen Minderungen werden nicht limitiert, finden ihren Niederschlag hingegen in der jährlich zu erstellenden dreijährigen Kapitalplanung.

Grundsätzlich strebt die Bank eine positive Fristentransformation an, d.h. die Zinsbindung der Aktiven ist länger als diejenige der Passiven. Dieses Ziel wird vor allem erreicht mit der Gewährung von mittel- und langfristigen Festhypotheken und einem hohen Anteil an variabler Refinanzierung via Kundengelder.

Für die Erkennung, Steuerung und Überwachung der Zinsrisiken auf Stufe Gesamtbank und die Einhaltung der Limiten ist das ALCO (Bilanzstruktur-Komitee) zuständig. In diesem Gremium sind sowohl die Geschäftsleitung als auch wichtige Marktbereiche vertreten. Anhand der von der Risikokontrolle erstellten Reports wird die Gesamtrisikosituation periodisch analysiert und beurteilt. Bei Zielabweichungen werden adäquate Massnahmen erarbeitet und der Geschäftsleitung entsprechend einen Antrag gestellt.

Die Berichterstattung an ALCO, Geschäftsleitung und Verwaltungsrat beinhaltet insbesondere die Exposition des Zinsrisikos (auch unter Betrachtung der aufsichtsrechtlichen Stressszenarien), die Auslastung der Limiten und wesentliche Modellannahmen.

Das Zinsrisiko wird vor allem durch den Abschluss von zinsfixen Aktiven und Passiven mit unterschiedlichen Volumina und verschieden langer Zinsbindung verursacht (Zinsneufestsetzungsrisiko aus Fristeninkongruenz). Zur Steuerung dieses Zinsrisikos werden insbesondere folgende Mittel eingesetzt:

#### 1. Vermeidung

- durch Begrenzung des Laufzeitenspektrums möglicher fixverzinslicher Produkte
- von Konzentrationen durch Diversifikation über das festgelegte Laufzeitenspektrum
- durch Weglassen von in Produkten mit fixer Verzinsung eingebetteten Optionalitäten hinsichtlich vorzeitiger Rückzahlungen oder vorzeitiger Abzüge

#### 2. Verminderung

- durch Abschluss von risikokompensierenden fixverzinslichen Aktiven (Kapitalanlage) oder Passiven (Kapitalaufnahme) mit ähnlicher fixer Laufzeit im Interbank-, Geld- und Kapitalmarkt wie die risikoverursachenden Positionen (bilanzielle Massnahmen)
- durch Einbezug der Chancen zinsvariabler Produkte (Bildung replizierender Portfolios) aufgrund der Er-

kenntnis, dass produktespezifische Zinsanpassungen aufgrund von Marktzinsveränderungen nicht instantan, sondern mit einer zeitlichen Verzögerung erfolgen und periodischer Validierung dieses Modelles

#### 3. Transfer und Absicherung

- durch Einsatz von linearen und nichtlinearen Zinsderivaten (ausserbilanzielle Massnahmen)

Die Modellannahmen und deren Auswirkungen werden mindestens alle drei Jahre überprüft.

Das Zinsrisikomesssystem der Bank basiert auf präzisen Daten und ist angemessen dokumentiert, kontrolliert und getestet. Bei der Validierung von Daten, Zinsrisikomesssystemen, Modellen und Parametern wendet die Bank aufgrund ihrer Organisationsstruktur (keine unabhängige Validierungsfunktion) vereinfachte Umsetzungen an. Eine Validierung wird bei wesentlichen Veränderungen von Daten, Zinsrisikomesssystemen, Modellen und Parametern durchgeführt, mindestens jedoch alle drei Jahre.

Die unabhängige Revision legt basierend auf ihrer periodischen Risikoanalyse und der Prüfstrategie die Prüftiefe und die Prüfkadenz für das Zinsrisiko fest und bespricht diese mit dem Verwaltungsrat.

#### **Periodizität und Beschreibung der spezifischen Messgrössen, um die Sensitivität einzuschätzen**

Die Bank berechnet monatlich anhand der aufsichtsrechtlichen Vorgaben das Zinsrisiko. Die in der Offenlegung abgebildeten Messgrössen sind identisch mit den internen Messgrössen.

#### **Beschreibung der Zinsschock- und Stressszenarien**

Für das Zinsrisikomanagement wird eine marktübliche Standard-Software eingesetzt. Das interne Zinsrisikomesssystem berücksichtigt die sechs Standardzinsschockszenarien gemäss FINMA Rundschreiben «Zinsrisiken» sowie allenfalls von der FINMA zusätzlich vorgegebene Zinsschockszenarien.

Mit diesen Zinsschockszenarien werden die eingegangenen Zinsrisiken basierend auf unserer Bankgrösse sowie Art, Umfang, Komplexität und Risikogehalt der Geschäftsaktiven angemessen abgebildet.

#### **Abweichende Modellannahmen**

Die publizierten Ergebnisse entsprechen den für das interne Zinsrisikomanagement verwendeten Werten. In  $\Delta$  EVE (Barwertveränderung der Eigenmittel) berücksichtigt werden die Zahlungsströme aus zinssensitiven Aktiven, Passiven (einschliesslich aller unentgeltlichen Einlagen) und ausserbilanziellen Positionen im Bankenbuch und Handelsbuch.

### **Absicherungen**

Das Zinsrisiko im Bankenbuch wird primär mit bilanziellen Massnahmen durch Abschluss von risikokompensierenden fixverzinslichen Aktiven (Kapitalanlage) oder Passiven (Kapitalaufnahme) mit ähnlicher fixer Laufzeit im Interbank-, Geld- und Kapitalmarkt wie die risikoverursachenden Positionen gesteuert. Sekundär können als Absicherung lineare und nichtlineare Zinsderivate (vor allem traditionelle Zinssatzswaps oder Swaptions) eingesetzt werden.

In der Rechnungslegung werden die bilanziellen Werte mit ihrem Nominalwert ausgewiesen.

Alle derivativen Finanzinstrumente werden zum Fair Value bewertet. Der Bewertungserfolg von Absicherungsinstrumenten wird im Ausgleichskonto erfasst. Die positiven und negativen Wiederbeschaffungswerte aus derivativen Finanzinstrumenten werden in den entsprechenden Bilanzpositionen ausgewiesen.

Hedge Accounting wird angewendet. Dabei können sowohl Micro- als auch Macro-Hedges abgeschlossen werden. Der Erfolg aus dem Absicherungsgeschäft wird in der gleichen Erfolgsposition verbucht wie der entsprechende Erfolg aus dem abgesicherten Grundgeschäft.

### **Wesentliche Modellierungs- und Parameterannahmen**

Neben der Hauptwährung Schweizer Franken werden lediglich in unbedeutendem Rahmen Bilanzgeschäfte in Fremdwährungen getätigt. Keine Fremdwährung übersteigt 10 % der Verbindlichkeiten.

## Barwertveränderung der Eigenmittel ( $\Delta$ EVE)

**Modell- oder Parameterannahmen** Bestimmung der Zahlungsströme

**Ansatz Bank** Die Zahlungsströme berücksichtigen den Nominalwert (Kapital) und die Zinszahlungen. Die Zinszahlungen enthalten den Basissatz sowie sämtliche Margenkomponenten. Da die Bank kein System der Erfolgsspaltung implementiert hat, wird der Margenzahlungsstrom nicht separat ermittelt.

**Modell- oder Parameterannahmen** Eingesetztes Zahlungsstrom-Mappingverfahren

**Ansatz Bank** Das interne Zinsrisikomesssystem berücksichtigt die aufsichtsrechtlich vorgegebenen Laufzeitbänder. Zahlungsströme (Kapital und Zinszahlungen), deren effektive resp. replizierte Zinsneufestsetzungsdaten innerhalb der jeweiligen Laufzeitbandgrenzen liegen, werden im entsprechenden Laufzeitband abgebildet. Für die Diskontierung werden die effektiven produktespezifischen Zeitpunkte und nicht generell der Laufzeitbandmittelpunkt verwendet.

**Modell- oder Parameterannahmen** Diskontierungssätze

**Ansatz Bank** Sämtliche in der Zinsbindungsbilanz enthaltenen Zahlungsströme (Kapital und Zinszahlungen) werden mit den jeweiligen stichtagsbezogenen Marktzinssätzen (risikolose Swapzinskurve) bewertet (diskontiert). Margenzahlungen oder andere bonitätsabhängige Spread-Komponenten werden für die Bestimmung der Diskontierungsfaktoren nicht berücksichtigt.

Die Marktzinssätze werden linear interpoliert auf die in den jeweiligen Laufzeitbändern der Zinsbindungsbilanz befindlichen effektiven resp. replizierten Zinsneufestsetzungszeitpunkte.

## Änderung der geplanten Erträge ( $\Delta$ NII)

**Modell- oder Parameterannahmen** Verfahren und zentrale Annahmen zur Bestimmung zukünftiger Erträge

**Ansatz Bank** Bei der Berechnung der aufsichtsrechtlichen Änderung des Ertragswerts ( $\Delta$  NII) über einen gleitenden Zeitraum von zwölf Monaten aufgrund einer instantanen Parallelveränderung der Marktzinssätze berücksichtigt die Bank folgende wesentlichen Annahmen:

- Als Vergleichswert für die Berechnung der Veränderungen der erwarteten Zinserträge und Zinsaufwendungen wird ein bankeigenes Szenario unterstellt (Basisszenario).
- Die konstante Bilanz basiert auf einer durchschnittlichen Portfoliobetrachtung, bei der fällige oder neu zu bewertende Zahlungsströme (Kapital und Zinszahlungen) durch Zahlungsströme aus neuem Zinsengeschäft mit identischen Merkmalen in Bezug auf Volumen (kein Wachstum, keine Umschichtungen) und Zinsneufestsetzungsdatum ersetzt werden.
- Als bonitätsabhängige Spread-Komponente wird jeweils der aktuelle Wert verwendet – als Bestandteil der aktuellen Kundenzinsen (inkl. weiterer aktueller Margenkomponenten).



## Variable Positionen

**Modell- oder Parameterannahmen** Verfahren und Annahmen zur Bestimmung von Zinsneufestsetzungsdatum und Zahlungsströmen von variablen Positionen

**Ansatz Bank** Die Bestimmung der Zinsbindung von Bodensatzprodukten erfolgt mittels replizierender Portfolios. Die Grundidee besteht darin, das Zins- und Kapitalbindungsverhalten von variablen Einlagen und Ausleihungen mittels Portfolios aus Marktzens-Kombinationen (Benchmark-Portfolios) so zu simulieren, dass die Varianz der Marge zwischen Kundenzinssatz und Rendite des replizierenden Portfolios minimiert wird.

Als Datenbasis für die Simulationen dienen historische Produkt- und Marktzinssätze sowie historische Volumenveränderungen der Produkte.

Da sich Entwicklungen aus der Vergangenheit in der Zukunft nicht wiederholen müssen, werden sowohl verschiedene historische wie künftig plausible Szenarien berechnet.

Die spezifischen Replikationsschlüssel wichtiger Produkte werden bestmöglich aufgrund dieser Szenarien festgelegt.

Zentrale Annahmen und Parameter:

- Analyse der Zins- und Volumenänderungen in den letzten Jahren, Ergänzung um Annahmen plausibler Marktzens-Entwicklungen.
- Die Benchmark-Portfolios weisen eine mögliche Laufzeit-Bandbreite von 1 Monat bis zu 10 Jahren auf. Dabei werden die jeweiligen Laufzeiten mit gleichmässigen (linearen) monatlich fälligen Tranchen gebildet.

Die Replikationsannahmen können bedeutende Auswirkungen auf das Zinsrisiko haben, weshalb diese mindestens alle drei Jahre überprüft und die Ergebnisse und Sensitivitäten dokumentiert werden.

## Positionen mit Rückzahlungsoption

**Modell- oder Parameterannahmen** Verfahren und Annahmen zur Berücksichtigung von verhaltensabhängigen vorzeitigen Rückzahlungsoption

**Ansatz Bank** Ein Recht auf vorzeitige Rückzahlung fixer Ausleihungen besteht nicht, weshalb vorzeitige Rückzahlungen selten sind und die Bank in der Regel für den entgehenden Zins mit einer Prämie entschädigt wird.

Dieser Aspekt wird folglich nicht modelliert.

## Termineinlagen

**Modell- oder Parameterannahmen** Verfahren und Annahmen zur Berücksichtigung von verhaltensabhängigen vorzeitigen Abzügen

**Ansatz Bank** Ein Recht auf vorzeitige Abzüge fixer Kundengelder besteht nicht, weshalb vorzeitige Abzüge selten sind und die Bank in der Regel gemäss den Grundsätzen zur Nichtkündigungskommission entschädigt wird.

Dieser Aspekt wird folglich nicht modelliert.

## Automatische Zinsoptionen

**Modell- oder Parameterannahmen** Verfahren und Annahmen zur Berücksichtigung von automatischen, verhaltensunabhängigen Zinsoptionen

**Ansatz Bank** Die Bank bietet in keinem Kundensegment Produkte an, welche automatische Zinsoptionen beinhalten.

Dieser Aspekt wird folglich nicht modelliert.

## Derivate Positionen

**Modell- oder Parameterannahmen** Zweck, Annahmen und Verfahren von linearen und nichtlinearen Zinsderivaten

**Ansatz Bank** Die Bank kann lineare wie auch nicht lineare Zinsderivate zur Absicherung von Zinsrisiken einsetzen.

Für die Absicherung von fixen oder variablen Aktiv- oder Passivüberhängen aus der Fristentransformation können sowohl Micro- als auch Macro-Hedges abgeschlossen werden.

Die Erläuterungen zur Geschäftspolitik beim Einsatz von derivativen Finanzinstrumenten inkl. der Erläuterungen im Zusammenhang mit der Anwendung von Hedge Accounting beschreiben die Einzelheiten.

Die Tabelle zu den derivativen Finanzinstrumenten zeigt das aktuelle Volumen der eingesetzten Zinsderivate.

## Sonstige Annahmen

**Modell- oder Parameterannahmen** Beschreibung sonstiger Annahmen und Verfahren

**Ansatz Bank** —

## Sonstige Informationen

Derzeit sind keine weiteren Informationen notwendig.

## 9. Zinsrisiken: quantitative Informationen zur Positionsstruktur und Zinsneufestsetzung (IRRBB A1)

	Volumen in CHF 1'000			Durchschnittliche Zinsneufest- setzungsfrist (in Jahren)	Max. Zinsneufest- setzungsfrist (in Jahren) für Positionen mit modellierter (nicht deterministi- scher) Bestimmung des Zinsneufest- setzungsdatums				
	Total	Davon CHF	Davon andere wesentliche Währun- gen, die mehr als 10 % der Vermögenswerte oder Verpflichtungen der Bilanzsumme ausmachen			Total	Davon CHF	Total	Davon CHF
<b>Bestimmtes Zinsneufestsetzungsdatum</b>									
Forderungen gegenüber Banken	3'644	406		0.04	0.03				
Forderungen gegenüber Kunden	2'014	2'014		2.00	2.00				
Geldmarkthypotheken	185'967	185'967		0.01	0.01				
Festhypotheken	721'29	721'129		4.12	4.12				
Finanzanlagen	5'132	5'132		2.37	2.37				
Forderungen aus Zinsderivaten <sup>1</sup>	–	–		–	–				
Verpflichtung gegenüber Banken	–	–		–	–				
Verpflichtung aus Kundeneinlagen	–94'696	–91'581		0.18	0.19				
Kassenobligationen	–52'865	–52'865		2.94	2.94				
Pfandbriefdarlehen	–215'805	–215'805		8.91	8.91				
Verpflichtungen aus Zinsderivaten <sup>1</sup>	–	–		–	–				
<b>Unbestimmtes Zinsneufestsetzungsdatum</b>									
Forderungen gegenüber Banken	5'505	648		0.08	0.08				
Forderungen gegenüber Kunden	8'916	8'916		0.29	0.29				
Variable Hypothekarforderungen	23'718	23'718		0.15	0.15				
Verpflichtungen auf Sicht in Privatkonti und Kontokorrentkonti	–295'704	–291'336		1.80	1.80				
Übrige Verpflichtungen	–	–		–	–				
Verpflichtungen aus Kundeneinlagen, kündbar aber nicht übertragbar (Spargelder)	–298'497	–298'497		2.28	2.28				
<b>Total</b>	<b>–1'543</b>	<b>–2'155</b>		<b>3.29</b>	<b>3.32</b>	<b>10</b>	<b>10</b>		

<sup>1</sup> Das Derivatvolumen bei den Zinsderivaten wird jeweils unter Forderungen und Verpflichtungen aus Zinsderivaten abgebildet. Dies führt zu einem technisch bedingten Doppelausweis der Derivatvolumen.

## 10. Zinsrisiken: quantitative Informationen zum Barwert und Zinsertrag (IRRBB1)

in CHF 1'000

Periode	Δ EVE (Änderung des Barwerts)		Δ NII (Änderung des Ertragswerts)	
	31.12.2023	31.12.2022	31.12.2023	31.12.2022
Parallelverschiebung nach oben	167	-4'243	2'155	3'717
Parallelverschiebung nach unten	-3'086	2'337	-1'789	-719
Steepener-Schock <sup>1</sup>	4'251	1'509		
Flattener-Schock <sup>2</sup>	-4'547	-2'664		
Anstieg kurzfristiger Zinsen	-3'022	-3'096		
Sinken kurzfristiger Zinsen	3'160	3'239		
Maximum	-4'547	-4'243	2'155	3'717
<b>Periode</b>	<b>31.12.2023</b>		<b>31.12.2022</b>	
Kernkapital (T1)	71'128		68'895	

<sup>1</sup> Sinken der kurzfristigen Zinsen in Kombination mit Anstieg der langfristigen Zinsen

<sup>2</sup> Anstieg der kurzfristigen Zinsen in Kombination mit Sinken der langfristigen Zinsen

Die publizierten Werte entsprechen den für das interne Zinsrisikomanagement berechneten und verwendeten Werten. In Δ EVE berücksichtigt werden die Zahlungsströme aus zinssensitiven Aktiven, Passiven (einschliesslich aller unentgeltlichen Einlagen) und ausserbilanziellen Positionen im Bankenbuch. In der Berichtsperiode wurden keine wesentlichen Änderungen an den Modellen vorgenommen. Die Bank weist eine knapp negative Fristentransformation auf, d.h. die Zinsbindung der Aktiven ist etwas kürzer als diejenige der Passiven. Folglich wirken sich sinkende Zinsen negativ auf das Kernkapital (T1-Kapital) der Bank aus. Ein Anstieg der kurzfristigen Zinsen in Kombination mit sinkenden langfristigen Zinsen wirkt am negativsten auf das Kernkapital. Die Werte der Szenarien mit einer Parallelverschiebung der Zinsen nach unten resp. mit einem Anstieg der kurzfristigen Zinsen liegen unterhalb des sogenannten «Flattener-Schock»-Szenarios.

Die Aufnahme von langfristigen Pfandbriefdarlehen führte zu einer Verschlechterung bei vereinzelt Szenarien.

